

Iasper Prutze(?), Iohannes Stur, Arnoldus Suawe, Iohannes Vlinthorst(?), Reynerus Nesen, Leffhardus Blomendal.

Demum est et fuit voluntas prefati re^{mi} domini legati, quod pro reponenda contributione in
65 maiori ecclesia Mindensi capsa ponatur, ad quam primo unam nostri nomine Albertus Weyewynt thesaurarius ecclesie Mindensis, episcopus aliam et terciam claves Iohannes de Letelen proconsul Mindensis habeant. In apercione autem capse huiusmodi adhibeantur testes, qui tunc reperta propriis manibus recognoscant; et partem pape dictus thesaurarius ad se recipiat.

H. Pomert secretarius manu propria.

1451 Juli 31, "Hannover".¹⁾

Nr. 1550

NvK. Allgemeine Kundgabe über den von ihm vermittelten Vergleich zwischen den Herzögen Friedrich²⁾ und Heinrich³⁾ zu Braunschweig und Lüneburg, B. Magnus und dem Stift von Hildesheim sowie Hg. Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg und dessen Söhnen Wilhelm und Friedrich.⁴⁾

(2 Or., Perg. (S und weitere 8 anhängende Siegel; s.u.): HANNOVER, HStA, Hild. Or. 1 Hildesheim, Domstift Nr. 1728 und 1728a; Kriegsverlust.) Fotografie der Vorderseite von Urk. 1728 im Nachlaß Josef Koch.

Kop. (18. Jh.): WOLFENBÜTTEL, StA, IV Hs. 1 (Magna Collectio, Abschriften des 16. bis 19. Jhs. von Urkunden zur fürstlich-braunschweigischen Geschichte) Vol. II f. 395^r-401^v.

Erw.: Lüntzel, Geschichte Hildesheim II 426; Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim I 395; Schiel, Nikolaus von Cues 34 und 36; Koch, Umwelt 128 und 149 Anm. 12, und: Der deutsche Kardinal 13 (Kleine Schriften I 483f.); Schwarz, Regesten 454 Nr. 1819.

Gott zu Lob und Ebre und mit Rat und Hilfe der Herzöge und Vettern Friedrich und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg, zu Nutz und Frommen der Lande und Untersassen des B. Magnus von Hildesheim und seines Stiftes sowie der Herzöge Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg und seiner Söhne Wilhelm und Friedrich daselbst habe er sich der Zwietracht zwischen dem Bischof und den Herzögen angenommen. Und
5 wii hebben mit willen und fulbord der selven partige sodane sake, schelinge und twidracht na gnaden des almechtigen godes geeyniget, gesonet und gerichtet, eynigen, sonen und richten de jegenwardigen in krafft deses breves, wie nachstehend folge.

Tom ersten usw. hebben wii mit willen und fulbord unsers frundes hertogen Frederickes under den vorgescreven partigen besproken und beredet, daß B. Magnus und das Stift von Hildesheim sich
10 verpflichtet, Hg. Wilhelm und seinen Söhnen die Einlösung der Burgen Greene, Lüthorst und Hobenbüchen in der Weise zu gestatten, wie sie diese bisher Hg. Friedrich als Erben seines Vaters und Bruders, der verstorbenen Herzöge Bernd und Otto, gewährt haben.

Die vielen Zwiestigkeiten zwischen Bischof und Stift auf der einen und Hg. Wilhelm und seinen Söhnen auf der anderen Seite umme roff, namen, brand, dotslach und andere gewold und ungerichte hebben wii
15 darupp und van der wegenen twisschen on beredet und besproken, daß sich nämlich beide Parteien ihre wechselseitigen Ansprüche innerhalb von vier Wochen zusenden und dabei Schiedsleute benennen, an die beide Parteien innerhalb weiterer vier Wochen wechselseitig ihre Klagen schicken sollen, worauf die Schiedsleute die Sache dann in Freundschaft beizulegen hätten. Gelingt das nicht, haben sie innerhalb von vier Wochen nach Eingang der Klagen an einem Ort zwischen Calenberg und Steuerwald Recht zu sprechen. Kommt es zu einem einhelligen Spruch, ist er von den Parteien anzuerkennen. Andernfalls haben die Schiedsleute ihre zwieträchtigen
20 Entscheidungen samt Klagen und Antworten beider Parteien an Graf Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, zu schicken, den beide Parteien als Obmann angenommen haben und der innerhalb von sechs Wochen einen Spruch fällen soll. Stirbt er vorher oder lehnt er das Amt ab, haben beide Parteien sich über einen neuen Obmann zu einigen.

Wante den ok wii genante cardinall und legatē von deme alderhilgsten unsem vader deme paweste uthgesand sin und in bevalinge genomen hebben, vrede dudischen landen und den jennen dar inne wonhaftich to schickende und to bearbeidende na unsem vormoge, hebben wii twisschen den vorbenanten unsen frunden heren Mangnese, bisschuppe to Hildensem, hertogen Wilhelmē und sinen sonen mit orem willen und fulbord beredet und besproken, dat se vortmer in tokomenden tiden
30 umme jennige sake, schelinge edder twidracht, de under on sin edde upp irstan mogen, de wiile se leven, or eyn den andern und sin land und lude nicht veyden schullen edder enwillen effte bynnen

edder buten veyden, beschedigen jennigewiis, uthgesocht efft se van buntnisse wegenen, darane se mit anderen oren heren und frunden sitten so veyden, vorwaringen und togrepe orer eyn mit deme anderen keme, umme sake darinen densulven oren frunden ere und rechtes nicht plegen wolde, und bii namen uthgesecht sodane eninge und vordracht, dar hertoge Wilhelm und sine some mit orem 35 veddern und brodere vorbenant ane sitten sampt edder bisunderen, sunder wes orer eyn van sodanen saken, twidracht und schelinge to deme anderen to hebbende meynet, schullen se und willen to rechte stellen und setten upp irkantnisse und rechtsproke schedeslude und overmannes in wiise, ma-the und formen, wii vorberord iss. Solk wii an on und orer eynen iuwelken bisunderen also to holdende vestliken und dar wedder nictes mit gewalt to donde van macht wegen des hilgen stoles to 40 Rome modende sin, dat van on esschen und ok in krafft desses breves gebeden bii gehorsamme, den se unsem hilgen vadere dem paweste und der hilgen romischen kerken schuldich und plichtich sin to haldende.

Die Herzöge Friedrich und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg bekennen, dat wii desset vorgescreven allet deme erwerdigesten unsem heren deme cardinale und legaten hebben hulpen dedegingen, 45 besproken und beredet und dar an und over iegenwardich gewesen sin, dat sulk van wegen des erwerdigen in god vaders und heren hern Mangnus usw. und der Herzöge Wilhelm, Wilhelm und Friedrich vereinbart worden ist. Magnus und die drei Herzöge bekunden, daß sie mit Vollmacht des Kapitels bzw. ihrer Räte in das Vorstehende, wie es der Legat abgemacht habe, einwilligen, dat iegenwardigen reden und loven in hande des vorgenanten unses heren des cardinales und legaten, unser eyn deme anderen stede, 50 vast und unuorbroken bii unser furstliken truwen und eren to holdende sunder alle argelist und bose geverde. Eggerd, Dompropst, Iohan, Domdekan, und das Kapitel zu Hildesheim versprechen, das Vorstehende, soweit es das Stift betrifft, zu halten. Siegelankündigung des Legaten, der Herzöge Friedrich und Heinrich, Wilhelm, Wilhelm und Friedrich sowie des Propstes, des Dekans und des Kapitels.

(Siegel des NvK an Schnur, die der übrigen 7 Siegler an Pergament-Presseln.)⁵⁾

55

¹⁾ Das in beiden Originalen gleichlautende Datum am sunavende an Iacobi apostoli, den Aufzeichnungen von Josef Koch zufolge jeweils von anderer Hand nachgetragen, gibt in dieser Form unzweifelhaft den 31. Juli an, als NvK schon in Minden war. Möglicherweise zog sich die Ausfertigung der umfangreichen Originale längere Zeit hin, oder nicht mehr erkennbare sachliche oder formale Gründe ließen diese spätere Datierung wählen.

²⁾ Hg. von Braunschweig-Lüneburg.

³⁾ Hg. von Braunschweig-Wolfenbüttel.

⁴⁾ Herzöge von Braunschweig-Calenberg. Der ältere Wilhelm war ein Bruder des vorgenannten Hg. Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. In der jahrelangen Fehde zwischen B. Magnus einerseits und den Braunschweigern andererseits ging es um die an Hildesheim verpfändeten Burgen, die in Z. 10 genannt werden und die Versuche territorialer Expansion der Bischöfe von Hildesheim westlich der Leine anzeigen, welche aber mißlang.

⁵⁾ Der von NvK erarbeitete Kompromiß ging 1452 III 10 in den allgemeinen Ausgleich zwischen B. Magnus und Hg. Wilhelm ein; s.u. Nr. 2357.

zu <1451 Juli ?>.

Nr. 1551

Nachricht in einer Kundgabe von Äbtissin¹⁾, Pröpstin, Dekanin und Kapitel des Stiftes Gandersheim von (vor) 1452 III 20²⁾, daß NvK dem Egarde van Haense, Propst zu Hildesheim, eine bullen ausgestellt habe, in der er ihn zu eynen commissario edder reformatore für die Reform aller Klöster in Gebiet und Herrschaft Ottos, Sohn Hg. Ottos, Hg. zu Braunschweig und an der Leine, ernannte.³⁾

Kop. (17. Jb.): WOLFENBÜTTEL, StA, VII B Hs. 11 Bd. 2 (Urkundenabschriften betr. Gandersheim) f. 385^r-386^r; (18. Jb.): f. 379^r-383^v.⁴⁾

Erw.: Goetting, Bistum Hildesheim II 108f. und 214; P. Stumpf, Gandersheim, in: Frauenklöster (Germania Benedictina XI) 224.

¹⁾ Elisabeth, Schwester Hg. Heinrichs III. von Braunschweig-Grubenhagen.

²⁾ Die Kundgabe selbst ist undatiert. Ihr folgt jedoch nach beiden Kopien unmittelbar anschließend f. 386^r